

Sehr geehrte Leser,

*in dieser Broschüre möchten wir Ihnen die Ergebnisse der gegenseitigen tschechisch-bayerisch-sächsischen Zusammenarbeit der Grenzregionen im Bereich der öffentlichen Verwaltung präsentieren, die durch die Projekte CLARA II: Entwicklung der gemeinsamen partnerschaftlichen Zusammenarbeit der öffentlichen Verwaltung in der tschechisch-bayerischen Region und CLARA II: Entwicklung der gemeinsamen partnerschaftlichen Zusammenarbeit der öffentlichen Verwaltung in der tschechisch-sächsischen Region umgesetzt werden könnten.*

*Wir danken allen, die an dem Projekt mitgewirkt haben und sind sicher, dass wir auch in Zukunft zur Vertiefung der partnerschaftlichen Beziehungen gelangen und viele Erfolge verwirklichen können.*

LEAD PARTNER und PROJEKT PARTNER

Der Dank für die Mitarbeit an dieser Broschüre gilt allen Projektpartnern.  
Das Projekt wurde mithilfe des Förderprogramms Ziel 3 – Grenzübergreifende  
Zusammenarbeit Tschechische Republik –  
Sachsen und Tschechische Republik – Bayern finanziert.

**Herausgeber:**

Bezirk Karlovy Vary, Tschechische Republik und das Team der Projektpartner  
Grafische Gestaltung und Druck:  
GARMOND GmbH, Karlsbad, Tschechische Republik  
1. Ausgabe, September 2013  
[www.clara2.eu](http://www.clara2.eu)

**Copyright:**

Diese Broschüre ist urheberrechtlich geschützt.  
Alle Rechte an den Texten und Fotos sind dem Herausgeber vorbehalten.  
Das Vervielfältigen ist nur mit vorheriger Einwilligung des Herausgebers gestattet.  
Alle Angaben ohne Gewähr.

**Anmerkung zum Vertrieb:**

Diese Publikation ist kostenlos und nicht zum Verkauf bestimmt.

## INHALT

Über das Projekt.....	7
Angaben .....	8
Grundinformation über Projektpartner und Projektmanager .....	9
Gebiete und Projektergebnisse .....	10
ZIVILSCHUTZ UND GEFAHRENSTEUERUNG.....	11
FREMDENVERKEHR UND BADEWESEN.....	12
REGIONAL- UND RAUMPLANUNG.....	15
VERKEHR.....	17
UMWELTSCHUTZ.....	19
MODERNE VERWALTUNG.....	22
HUMANRESSOURCEN UND AUSBILDUNG.....	24
Zukunft und Nachhaltigkeit des Projekts CLARA 2 .....	26



## ÜBER DAS PROJEKT

Die Grundidee der beiden Projekte entstand aufgrund der positiven Erfahrungen der Kooperationspartner aus der Realisierung des Projekts CLARA@eu<sup>1</sup> in den Jahren 2004-2006. Im Rahmen des Projekts CLARA@eu wurden Kontakte geknüpft und die Zusammenarbeit des Bezirkes Karlovy Vary mit den Nachbargrenzbezirken auf der sächsischen (heute Landesdirektion Sachsen) und auf der bayerischen (Oberfranken) Seite begonnen. Im Hinblick darauf, dass die gegenwärtigen grenzübergreifenden Förderprogramme ein ähnliches dreiseitiges Projekt (Sachsen, Bayern, Bezirk Karlovy Vary) nicht ermöglichen, konnte die begonnene Zusammenarbeit in Form von Projekten nur unter der Voraussetzung fortgesetzt werden, dass zwei vergleichbare Projekte gebildet wurden für:

- a) die tschechisch-sächsische Grenze (das Projekt „CLARA II: Entwicklung der gemeinsamen partnerschaftlichen Zusammenarbeit der öffentlichen Verwaltung in der tschechisch-sächsischen Region“);
- b) die tschechisch-bayerische Grenze (das Projekt „CLARA II: Entwicklung der gemeinsamen partnerschaftlichen Zusammenarbeit der öffentlichen Verwaltung in der tschechisch-bayerischen Region“).

Ziel der beiden Projekte war die Intensivierung und weitere Vertiefung der wechselseitigen Zusammenarbeit und die stärkere Vernetzung der Partner auf beiden Seiten der Grenze. Das Projekt war zugeschnitten auf die Themen der öffentlichen Verwaltung, d. h. zu Themen, welche eine unmittelbare Auswirkung auf das Leben der Bürger haben. Aufgrund der Ergebnisse und Erfahrungen aus dem Projekt CLARA@eu kam es im Projekt Clara II zur Festigung der grenzüberschreitenden Kooperationsstrukturen und es wurden aktuelle Probleme der gemeinsamen grenzüberschreitenden Region geregelt, mit dem Ziel, zu ihrer nachhaltigen und gemeinsam koordinierten Entwicklung beizutragen. Zu diesem Zweck wurden die Treffen der Koordinatoren sowie die fachlichen und öffentlich zugänglichen Konferenzen und Workshops zu den einzelnen Teilthemen realisiert. Mit Hilfe der gemeinsamen Aktionen wurden Unterlagen und gemeinsame Strategien für folgende Hauptthemen vorbereitet:

- Zivilschutz und Gefahrensteuerung
- Fremdenverkehr und Badewesen
- Umweltschutz
- Moderne Verwaltung
- Regionale und Raumplanung
- Humanressourcen und Ausbildung
- Verkehr

---

<sup>1</sup> Cooperation of Local and Regional Authorities in the Region of Karlovy Vary, Chemnitz and Oberfranken at the moment of Enlarging the Union



Projektbeginn :	01/11/2010
Projektabschluss :	30/09/2013
Projektlaufzeit (in Monaten):	35
Projektkosten (€):	498.032,62
ERDF Anteil(€):	423.327,73



Projektbeginn :	01/11/2010
Projektabschluss :	30/09/2013
Projektlaufzeit (in Monaten):	35
Projektkosten (€):	317.500,-
ERDF Anteil (€):	247.800,-

## GRUNDIFORMATION ÜBER PROJEKTPARTNER UND PROJEKTMANAGER

Am Projekt CLARA II beteiligen sich dieselben Kooperationspartner von tschechischer und sächsischer Seite, die schon am Vorgängerprojekt CLARA@eu teilgenommen hatten.

### Projekt CLARA II - SACHSEN

<b>LP</b>	<b>Bezirk Karlovy Vary</b>	
	<b>Jana Bělohoubková</b> Tel: +420 736 650 759 e-mail: jana.belohoubkova@kr-karlovarsky.cz <b>(+ Kateřina Danková 2010 - 1012)</b> <b>Gabriela Donovanová</b> Tel: +420 736 650 107 e-mail: gabriela.donovova@kr-karlovarsky.cz	<b>CZ</b>
<b>PP1</b>	<b>Landesdirektion Sachsen</b>	
	<b>Günter Mühlbauer</b> Tel: +49 371 532-1390 e-mail: Guenter.Muehlbauer@lds.sachsen.de	<b>DE</b>
<b>PP2</b>	<b>Landratsamt Vogtlandkreis</b>	
	<b>Uwe Lang</b> Tel: +49 (0) 3741 – 392 2400 e-mail: lang.uwe@vogtlandkreis.de	<b>DE</b>
<b>PP3</b>	<b>Infozentrum der Stadt Karlovy Vary</b>	
	<b>Karla Bláhová</b> Tel: +420 355 321 166 e-mail: blahova@karlovyvary.cz	<b>CZ</b>
<b>PP4</b>	<b>Euregio Egrensis AG Sachsen/Thüringen</b>	
	<b>Steffan Schönicke</b> Tel: +49(0)3741 – 128 6463 e-mail: steffen.schoenicke@euregioegrensis.de	<b>DE</b>

### Projekt CLARA II – BAYERN

<b>LP</b>	<b>Bezirk Karlovy Vary</b>	
	<b>Jana Bělohoubková</b> Tel: +420 736 650 759 e-mail: jana.belohoubkova@kr-karlovarsky.cz <b>(+ Miroslava Hrušková 2010 - 2012)</b>	<b>CZ</b>
<b>PP1</b>	<b>Regierung von Oberfranken</b>	
	<b>Ralph Pültz</b> Tel: +49 921 604 1770 e-mail: ralph.pueltz@reg-ofr.bayern.de	<b>DE</b>
<b>PP2</b>	<b>Stadt Bayereuth</b>	
	<b>Günter Finzel</b> Tel: +49 09 21/25 14 88 e-mail: guenter.finzel@stadt.bayereuth.de	<b>DE</b>
<b>PP3</b>	<b>Euregio Egrensis AG Sachsen/Thüringen</b>	
	<b>Steffen Schönicke</b> Tel: +49(0)3741 – 128 6463 e-mail: steffen.schoenicke@euregioegrensis.de	<b>DE</b>
<b>PP4</b>	<b>Stadt Karlovy Vary</b>	
	<b>Zdena Tovthová</b> Tel: +420 353 118 228 e-mail: z.tovthova@mmkv.cz	<b>CZ</b>

**ZIVILSCHUTZ UND GEFAHRENSTEUERUNG**

**FREMDENVERKEHR UND BADEWESEN**

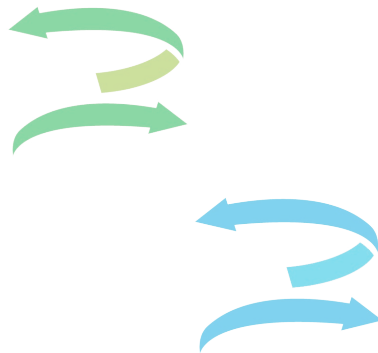
**REGIONALE UND RAUMPLANUNG**

**VERKEHR**

**UMWELTSCHUTZ**

**MODERNE VERWALTUNG**

**HUMANRESSOURCEN UND AUSBILDUNG**







**Verantwortlicher Kooperationspartner:  
Bezirk Karlovy Vary (LP)**

Kontaktperson:  
**Martin Rais**



Tel: +420 354 222 193  
e-mail: martin.rais@kr-karlovarsky.cz

### **Warum wurde das Thema Zivilschutz und Risikomanagement behandelt?**

Die Verantwortung für Sicherheit und Risikoprävention trägt auf der höchsten Ebene die Regierung. Die praktische Durchführung erfordert jedoch die Mitarbeit weiterer, auch regionaler Behörden und Institutionen sowie der Bürger. Obwohl die Feuerwehren und Rettungsdienste aller drei Länder schon seit Langem zusammenarbeiten (auf der Grundlage internationaler Verträge), gibt es immer noch Unzulänglichkeiten, die besprochen und ausgeräumt werden müssen. Auf der Grundlage der Zusammenarbeit, die im Rahmen der Vorgängerprojekte in die Wege geleitet wurde, mussten im Bereich Zivilschutz und Risikomanagement der Informationsaustausch und die Zusammenarbeit weiter vertieft werden.

### **Wer waren die Teilnehmer?**

Im Rahmen des Projekts trafen wir uns mit Vertretern der öffentlichen Verwaltung der Regionen Chemnitz und Oberfranken sowie mit Vertretern der Feuerwehren und Rettungsdienste zu gemeinsamen Workshops.

### **Projektergebnisse**

Studie zu den Sicherheitssystemen des Bezirks Karlovy Vary und des Direktionsbezirks Chemnitz und Studie zu den Sicherheitssystemen des Bezirks Karlovy Vary und des Regierungsbezirks Oberfranken – die Studien beschreiben die bestehenden Systeme, die Zuständigkeiten und Aufgaben der einzelnen Verwaltungsorgane in diesem System, ihre aktuelle Zusammenarbeit und Möglichkeiten, die einzelnen Elemente der Sicherheitssysteme im Rahmen der Region und zwischen den Regionen miteinander zu vernetzen (mehr dazu unter: [www.clara2.eu](http://www.clara2.eu)).



Die Sicherheitsstrategie des Bezirks Karlovy Vary für die Gewährleistung der Sicherheit durch die zuständigen regionalen Organe – ausgearbeitet aufgrund der durchgeführten Studien zu den Sicherheitssystemen. Ziel war es, die strategischen Interessen des Bezirks Karlovy Vary, des Direktionsbezirks Chemnitz und des Regierungsbezirks Oberfranken im Bereich Sicherheit zu vereinheitlichen oder zumindest einander anzunähern.

Es wurden die Grundlagen für die Zusammenarbeit in den Facharbeitsgruppen Feuerwehr und Rettungsdienst gelegt. Im Rahmen dieser Arbeitsgruppen wurden die Kooperationsverträge aktualisiert sowie fachliche Informationen und Informationen über mögliche Risikoquellen, die über die Staatsgrenze hinausreichen könnten, ausgetauscht.

### **Vorschläge für die Zukunft und nachhaltige Projektwirkungen**

Regelmäßige Aktualisierung der Projektergebnisse, Intensivierung der fachlichen Zusammenarbeit von Feuerwehren und Rettungsdiensten, Organisation gemeinsamer Übungen von Feuerwehren und Rettungsdiensten.

Schaffung eines gemeinsamen Informationsraums zu den Themen Zivilschutz und Risikomanagement mit einem Bezug zu den Bewohnern und Besuchern der Region. Weitere Vertiefung und Förderung der Zusammenarbeit.

## Warum wurde das Thema Fremdenverkehr und Badewesen behandelt?

Tourismus und Kurwesen liegen langfristig im gemeinsamen Interesse aller beteiligten Regionen und sind ein sehr wichtiger wirtschaftlicher Faktor für das Gebiet, insbesondere für den Bezirk Karlovy Vary. Angesichts der globalen Veränderungen im Tourismusbereich, vor allem in Bezug auf die Ansprüche der Klienten an die Dienstleistungen in diesem Bereich, wurden fünf Segmente ausgewählt, wobei die Beteiligten jeweils über ihre Erfahrungen mit dem betreffenden Segment diskutierten und Informationen über die Entwicklungsmöglichkeiten im Tourismusbereich austauschten.

Im Bereich Badewesen sprachen die Teilnehmer der Workshops und Arbeitsgruppen über ihre Erfahrungen mit der Koordination der Aktivitäten der Betreiber von Kureinrichtungen auf der einen und der Kurorte auf der anderen Seite, über die Förderung der Selbstverwaltungen für Unternehmer, die Bedeutung balneologischer Forschungsinstitute für die Entwicklung des Kurwesens und über die Möglichkeiten der Zusammenarbeit der Kurorte im Grenzgebiet. Ein interessanter Aspekt waren auch die wirtschaftlichen Folgen der neuen Vergütungsverordnung und die Neuerungen im Kurwesen, insbesondere die Zertifizierung von Kureinrichtungen als Qualitätsgarant.

Auch die Möglichkeiten für die Förderung des Fahrradtourismus im Grenzgebiet, vorhandene Materialien im Bereich Wander- und Fahrradtourismus und ähnliche Themen wurden im Rahmen eines Workshops behandelt.



Darüber hinaus wurden neue Entwicklungen im Segment Wassertourismus, wichtige Projekte im Bereich des mit Wasser und Wasserflächen verbundenen Tourismus und die Möglichkeiten der deutsch-tschechischen Zusammenarbeit (einschl. Radweg Ohře/Eger) diskutiert.

Ein wichtiges Thema ist auch der Wintertourismus, die Entwicklung der Bereiche Wintersport und Wellness, der Ausbau und die Instandhaltung von Skilooipen im Bezirk Karlovy Vary u. Ä., worüber im Rahmen von Projekten mit

 <p><b>Verantwortlicher Kooperationspartner: Infozentrum der Stadt Karlovy Vary (PP3)</b></p> <p><b>Kontaktperson: Karla Bláhová</b></p>  <p>Tel: +420 355 321 166 e-mail: blahova@karlovyvary.cz</p>	 <p><b>Verantwortlicher Kooperationspartner: Stadt Karlovy Vary (PP4)</b></p> <p><b>Kontaktperson: Zdena Tovthová</b></p>  <p>Tel: +420 353 118 228 e-mail: z.tovthova@mmkv.cz</p>
---	--

den Regionen Frankenwald, Fichtelgebirge, Jáchymov und Boží Dar gesprochen wurde.

Golf als wichtiger Touristenmagnet – und dies nicht nur im Bezirk Karlovy Vary – war ein weiteres Thema, das im Rahmen der Workshops erörtert wurde. Die Teilnehmer diskutierten, wie der Golfsport, einschl. Behindertengolf, im Bezirk Karlovy Vary und im Grenzgebiet ausgebaut werden kann.

### **Wer waren die Teilnehmer?**

Im Verlauf des Projekts fanden Treffen aller fünf Arbeitsgruppen statt, bei denen Fachleute aus den jeweiligen Bereichen interessante Punkte für die Workshops vorschlugen. Diese Workshops sollten einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich sein. Die Experten aus den Arbeitsgruppen fungierten dann



auch als Vortragende im Rahmen dieser Workshops.

Aus dem Bereich Badewesen wurden Vertreter von Branchenverbänden eingeladen – die Organisation MEDISPA, der Verband der Kurorte der Tschechischen Republik, das Balneologische Institut Karlovy Vary, der Heilbäderverband Karlovy Vary, die Euregio Egrensis und das Bezirksamt Karlovy Vary. Zum Thema Fahrrad- und Wandertourismus wurden Vertreter des Clubs tschechischer Touristen, der Euregio Egrensis und des BKV hinzugebeten.

Den Wassersport präsentierten der Bürgerverein Wassertourismus Eger, die GmbH Dronte, die GmbH Petr Putzer, der Staatsbetrieb Wasserwirtschaft Eger, das BKV, der Zweckverband Talsperre Pöhl sowie der Tourismusverbund Rennsteig-Saaleland e. V.

Im Bereich Wintersport folgten die Tourismuszentrale Fichtelgebirge, das Frankenwald Tourismus Service Center Kronach, das Inforzentrum Jáchymov, das BKV und der Bürgerverein Lokal parks der Einladung.

Der Bereich Golf war durch den Golfclub Kloster Teplá, den Golfklub Sokolov und die AG Astoria Golf vertreten.

### **Projektergebnisse**

Neben interessanten Präsentationen und persönlichen Begegnungen, die neue Anstöße für die Entwicklung der einzelnen Tourismusbereiche gaben, entstanden im Verlauf des Projekts auch Werbemittel, die das Projekt präsentieren.

Für die Besucher der Region wurde eine Panoramakarte des Bezirks Karlovy Vary gestaltet, die auf das kulturelle Erbe und interessante Orte des Bezirks hinweisen soll. Die Karte ist zweisprachig (tschechisch/deutsch) und umfasst die Beschreibung von Ausflugszielen im Bezirk Karlovy Vary. Ziel ist es, auf diese Weise das Tourismusangebot zu erweitern.

Für die Tourismusexperten entstanden außerdem das Konzept für eine nachhaltige Entwicklung des Tourismus unter den Bedingungen der Wirtschaftskrise im Grenzgebiet und das Gemeinsame grenzübergreifende Marketingkonzept.

Das Gemeinsame grenzübergreifende Marketingkonzept nennt und beschreibt die wichtigsten Zielgruppen (bezogen auf den Bezirk Karlovy Vary), z. B. für die Bereiche traditionelles Kurwesen und Wellness, Fahrradtourismus, Wintertourismus, Golf, Erlebnisurlaub usw. Außerdem werden die wichtigsten Tourismusziele im Zusammenhang mit den Hauptzielgruppen beschrieben und konkurrierende Ziele in der Tschechischen Republik (ggf. in Sachsen und anderen Regionen) identifiziert.

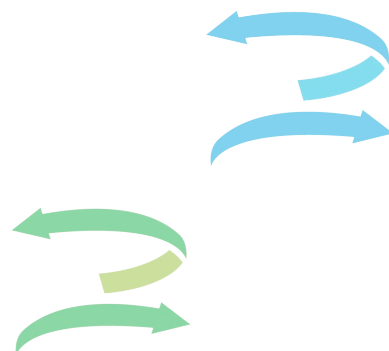
Es wertet anhand von Sekundärquellen, nationalen Erhebungen und Daten der Bezirksinstitutionen die Besucherzahlen für die entsprechenden Zielgruppen aus.

Gegenstand des Konzepts für eine nachhaltige Entwicklung des Tourismus unter den Bedingungen der Wirtschaftskrise im Grenzgebiet ist eine grundlegende Beschreibung der Region, die Benennung der wichtigsten Angebote, eine Beschreibung der einzelnen Sehenswürdigkeiten und eine SWOT-Analyse, die die Unterschiede zwischen den einzelnen Tourismuszielen, den Hauptzielgruppen und ihrer Nachfrage berücksichtigt.

Im Empfehlungsteil der Konzeption werden die wichtigsten Quellmärkte, Zielgruppen und Gebiete, die auf die einzelnen Zielgruppen zugeschnittenen Instrumente und ggf. neue Produkte zur Förderung des Tourismus in der Region definiert.

### ***Vorschläge für die Zukunft und nachhaltige Projektwirkungen***

Ziel des Projekts war es, alle beteiligten Subjekte und die breite Öffentlichkeit näher über den Tourismus und das Badewesen dies- und jenseits der Grenze zu informieren sowie die einzelnen Tourismusbereiche, wie Wandertourismus, Wintersport, Wellness, Badewesen und Wassertourismus, vorzustellen und miteinander zu vergleichen. Die geknüpften Kontakte können in Zukunft bei weiteren Aktivitäten und Projektvorhaben im Bereich Fremdenverkehr, Badewesen und ähnlichen Sektoren hilfreich sein.





 <p><b>Verantwortlicher Kooperationspartner: Bezirk Karlovy Vary (LP)</b></p> <p>Kontaktperson: <b>Ing. arch. Jaromír Musil</b></p>  <p>Tel: +420 736 650 319 e-mail: jaromir.musil@kr-karlovarsky.cz</p>	 <p><b>Verantwortlicher Kooperationspartner: Regierung von Oberfranken (PP1)</b></p> <p>Kontaktperson: <b>Ralph Pütlz</b></p>  <p>Tel: +490 921 604 1770 e-mail: ralph.puetlz@reg-ofr.bayern.de</p>
---	---

### **Warum wurde das Thema Regional- und Raumplanung behandelt?**

Die katastrophalen Ereignisse in den japanischen Kernkraftwerken als Folge des verheerenden Seebebens und des anschließenden Tsunamis haben zu einer grundlegenden Neuorientierung in der deutschen Energiepolitik geführt. Als Folge dieser Energiewende in Deutschland standen und stehen Politik, Wirtschaft, Bürger und Verwaltung vor dem Problem, tragfähige, nachhaltige Lösungen zu finden, um den Einsatz regenerativer Energien weiter voranzubringen. Deutschland nimmt hierbei eine Vorreiterrolle ein.

Die Installation von Anlagen zur Erzeugung regenerativer Energien ist neben den positiven Auswirkungen bezüglich der Entlastung der Umwelt häufig mit einem bedeutenden Eingriff in die Landschaft verbunden. So stellen der große Flächenbedarf von Freiflächen-Photovoltaikanlagen oder die immense Fernwirkung moderner Windenergieanlagen Probleme bei der praktischen Umsetzung der Energiewende dar, die im Rahmen der Raumordnung und Regionalplanung bereits frühzeitig aufgegriffen und gelöst werden müssen. Dieses Thema hat natürlich auch grenzübergreifende Auswirkungen, die man über die Grenzen hinaus lösen soll, also nicht nur in Deutschland, sondern auch in Grenzregionen der Tschechischen Republik.

### **Wer waren die Teilnehmer?**

Themen der Raumordnung und Regionalplanung werden auf der Seite der öffentlichen Verwaltungen sowohl in Bayern und Sachsen als auch in Tschechien von wenigen regionalen Experten betreut, die in den Mittelbehörden der jeweiligen Behörden, also im Falle des Projektraums von CLARA 2 im Bezirksamt der Karlsbader Region, in der Landesdirektion Sachsen in Chemnitz und in der Regierung von Oberfranken in Bayreuth arbeiten. Diese Experten arbeiten dabei in Sachsen und Bayern ganz eng mit den jeweiligen Regionalen Planungsverbänden Chemnitz bzw. Oberfranken-Ost zusammen.

Aufbauend auf den Erfahrungen des Projekts CLARA@eu haben sich zur Bearbeitung der Fragestellungen dieses Themenbereichs nahezu dieselben Personen wie beim Projekt CLARA@eu zum neuen Arbeitskreis in CLARA 2 zusammengefunden. Diese Kontinuität hat es ermöglicht, sehr rasch in die inhaltliche Arbeit des Themenbereichs Regional- und Raumplanung einzusteigen.

### **Projektergebnisse**

Auf Vorschlag der Regierung von Oberfranken verständigten sich die Vertreter der Regionalplanung aus Chemnitz, Karlsbad und Bayreuth bereits beim Auftaktkongress in Karlsbad darauf, den absoluten Schwerpunkt der Arbeiten in diesem Themenbereich auf die Planung von Flächen für Windenergieanlagen zu setzen. Dies erfolgte unter anderem vor dem Hintergrund, dass der Regionale Planungsverband Oberfranken-Ost derzeit damit befasst ist, das Kapitel „Windenergie“ innerhalb des entsprechenden Regionalplans neu zu fassen und der Planungsverband Region Chemnitz aktuell ein räumliches



Gesamtkonzept zur Nutzung der Windenergie erstellt.

Diese Arbeiten an der Regionalplanfortschreibung bildeten dann auch den „roten Faden“ der Arbeiten in diesem Themenbereich. Zunächst wurden die planerischen Voraussetzungen hierfür dargestellt und diskutiert, um dann aber auch konkret über die Kriterien zu diskutieren, mit deren Hilfe es gelingen kann, entsprechend ausgewogene Vorrang- bzw. Vorbehaltsflächen für Windenergieanlagen in der Region Oberfranken-Ost auszuweisen. Vor allem dieses Thema war und ist von überaus großer grenzüberschreitender Bedeutung, da

auch gerade im Dreiländereck von Oberfranken und den Regionen Chemnitz und Karlsbad sehr viele Windenergieanlagen geplant sind bzw. schon gebaut wurden. Bei einer Gesamthöhe dieser Anlagen von ca. 200 m ist klar ersichtlich, dass von diesen Anlagen eine sehr große Fernwirkung auch in die benachbarten Regionen ausgeht.

Durch die Vorschläge und Einwendungen im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung werden Größe und Lage der vorgeschlagenen Vorrang- und Vorbehaltsflächen der Planfortschreibung in Oberfranken-Ost ständig iterativ angepasst und verändert.

Über die theoretischen Arbeiten und Diskussionen hinaus wurde die gemeinsame Projektarbeit aber auch genutzt, um sich anhand eines konkreten Beispiels vor Ort anzusehen, welche Erfolge auf kommunaler Ebene erreicht werden können, wenn man die Themen Energieeinsparung und -erzeugung mit regenerativen Quellen konsequent angeht. Hierzu fand eine Exkursion nach Bad Alexandersbad statt, bei der Bürgermeister Peter Berek eindrucksvoll darstellte, wie sich die Gemeinde durch den Einsatz moderner Lichttechnik für die Straßen- und Objektbeleuchtung und die Kooperation mit einem ansässigen Landwirt bei der Erzeugung von Nahwärme und Strom mittels Biogas auch finanzielle Freiräume schaffen konnte, um die Entwicklung der Gemeinde positiv zu gestalten.

### ***Vorschläge für die Zukunft und nachhaltige Projektwirkungen***

Im Laufe der Projektarbeit hat sich herausgestellt, dass parallel zur Festsetzung der Flächen im Regionalplan Genehmigungsverfahren für Windenergieanlagen von den jeweils örtlich zuständigen Behörden durchgeführt werden. Zumeist liegen die Standorte dieser Anlagen innerhalb der in den Regionalplänen vorgesehenen Flächen, in Ausnahmefällen jedoch auch außerhalb. Nicht bei allen Genehmigungsverfahren wurden Informationen zu den geplanten Anlagen auch an die gegebenenfalls betroffenen Gemeinden jenseits der Grenze zwischen Deutschland und Tschechien weitergegeben.



Es handelte sich nicht um Fehler in der Arbeitsweise der einzelnen Institutionen, sondern um offensichtliche Unzulänglichkeiten der Legislative auf beiden Seiten der Grenze. Auf Anregung der Vertreter der Region Chemnitz sollten diese und vergleichbare andere Fälle zum Anlass genommen werden, eine Initiative zu starten, um die gegenseitige grenzüberschreitende Information der Gemeinden zu allen Projekten, die auch für die benachbarten Gemeinden von Interesse sein könnten, weiter voranzubringen.

## VERBESSERUNG DES GRENZÜBERSCHREITENDEN SCHIENENVERKEHRS



**Verantwortlicher  
Kooperationspartner:  
Stadt Bayreuth (PP3)**

**Kontaktperson:  
Günter Finzel**



Tel: +490 3741-128 6463  
e-mail: guenter.finzel@stadt.  
bayreuth.de

### **Warum wurde die Verbesserung des grenzüberschreitenden Schienenverkehrs behandelt?**

Das Kooperationsgebiet von CLARA II ist von einer außergewöhnlichen Dichte von grenzüberschreitenden Schienenstrecken an der Nahtstelle von Ost und West geprägt. 20 Jahre nach den deutsch-deutschen und deutsch-tschechischen Grenzöffnungen sind noch erhebliche Defizite im grenzüberschreitenden Schienenverkehr zu verzeichnen, die eine wettbewerbsfähige, die weitere Regionalentwicklung unterstützende Bahnanbindung verhindern. Zwar ist mit dem EgoNet ein beispielhaftes Nahverkehrsnetz ausgebaut worden, welches vor allem touristisch ausgerichtet ist. Demgegenüber fehlt eine leistungsfähige Anbindung an den Schienenfernverkehr gänzlich. Die Schieneninfrastruktur ist von weitläufigen Elektrifizierungslücken geprägt, die es baldmöglichst zu schließen gilt.

Die bislang national bis regional ausgerichtete Schienenverkehrspolitik und -planung sollen durch die Zusammenarbeit der CLARA-Partner dazu veranlasst werden, die grenzübergreifenden Herausforderungen im CLARA-Raum anzugehen. Durch die Verständigung auf gemeinsame Ziele sowie

durch die Bündelung der Kräfte sollen die erforderliche fachpolitische Aufmerksamkeit, die Aufnahme in die Realisierungsprogramme sowie die rasche Bereitstellung der Investitionsmittel erreicht werden.

### **Wer waren die Teilnehmer?**

Im CLARA II-Arbeitskreis wurden Vertreter der Städte, Landkreise und Regionen einbezogen, um den Verbesserungsbedarf zu ermitteln und gemeinsame Ziele festzulegen. Da der Schienenverkehr von zahlreichen Behörden, Einrichtungen und Unternehmen bestimmt wird, wurde der Arbeitskreis um Fachvertreter des Schienenverkehrs ergänzt wie z. B.

- der Verkehrsministerien in München, Dresden und Prag,
- der Aufgabenträger und Verkehrsverbünde wie die Bayerische Eisenbahngesellschaft (BEG), der Verkehrsverbund Vogtland (VVV) oder der Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (VGN),
- der Schienenverkehrsunternehmen wie DB AG, Agilis, CD, CD Cargo, Viamont oder
- der Logistikbranche.

Schließlich wurde der direkte Dialog mit Parlamentariern auf europäischer, nationaler und Länderebene geführt.

### **Projektergebnisse**

Auf der Grundlage einer Problemanalyse und -diskussion wurde im Arbeitskreis ein 7-Punkte-Konzept erarbeitet, welches die Ziele im grenzüberschreitenden Schienenverkehr darstellt:



1. Wiedereinführung Fernverkehr Nürnberg-Prag/Dresden im Zweistundentakt,
2. Elektrifizierung Nürnberg-Hof/Schirnding bis 2020,
3. Attraktive Reisekette Nürnberg-Eger-Karlsbad-Aussig im 2-Stundentakt (zunächst mit Umsteigen in Eger bei schlankem Anschluss, später durchgängig),



4. Reaktivierung Selb-Asch bis 2014 und Nahverkehr Hof-Eger möglichst im Stundentakt,
5. Dauerhafte Sicherung eines durchgängigen grenzüberschreitenden Nahverkehrs ohne künstliche Grenzen,
6. Verkehrsverbund EgroNet,
7. Grenzüberschreitender Integraler Taktfahrplan im CLARA II – Gebiet.



Darüber hinaus wurde die neue Zielrichtung der Europäischen Verkehrspolitik mit den Folgen für das CLARA-Gebiet intensiv erörtert, die sich aus der Revision der Transeuropäischen Netze durch die Europäische Kommission ergeben hat.

Hier wurde die nachträgliche Herausnahme des Streckenabschnitts Marktredwitz-Eger-Pilsen aus dem Grundnetz des Güterverkehrs festgestellt und eine politische Diskussion angestoßen.

Als weiterer wichtiger Bestimmungsfaktor der Verkehrspolitik wurde der grenzübergreifende Schienengüterverkehr mit Vertretern der Logistikbranche sowie der verladenden Wirtschaft erörtert. Insbesondere auf der Ost-West-Achse ist der Anteil des Güterverkehrs auf der Schiene weit unterdurchschnittlich.

Zusammen mit dem Sächsisch-Bayerischen Städtenetz wurde ein grenzübergreifendes Schienenverkehrskonzept vom Schienenverkehrsplanungsbüro iRFP in Auftrag gegeben. Dies stellt ein Szenario des Jahres 2023 dar, und zwar ein im Konsens getragenes Fahrplankonstrukt im Verflechtungsraum der Metropolregionen Nürnberg, Mitteldeutschland und Prag nach vollständiger Elektrifizierung der Sachsen-Franken-Magistrale mit den Abzweigen nach Eger und Bayreuth.

In einem grenzübergreifenden Schienenverkehrssymposium zur Elektrifizierung der Sachsen-Franken-Magistrale mit Abzweigen nach Eger und Bayreuth, zu dem neben den Arbeitskreisbeteiligten insbesondere Parlamentarier aller Ebenen, politische Vertreter der Regionen und der Verkehrsministerien sowie Vertreter der Wirtschaft gewonnen werden konnten, wurden die Ergebnisse der bisherigen CLARA-Arbeit präsentiert und diskutiert.

Die Ergebnisse des CLARA II - Arbeitskreises wurden in einer zweisprachigen Broschüre zusammengefasst, die allen Interessierten und Unterstützern der Elektrifizierung die wichtigsten Informationen und Hintergründe bietet.

### ***Vorschläge für die Zukunft und nachhaltige Projektwirkungen***

Im Mittelpunkt des Engagements steht die vollständige Elektrifizierung Nürnberg-Dresden und Nürnberg-Eger. Das grenzübergreifende Schienenverkehrskonzept zeigt auf, dass die Leistungsfähigkeit der vorhandenen Schieneninfrastruktur mit gezielten Investitionen in fachlich und politisch vertretbaren Dimensionen enorm gesteigert werden kann. Mit dem Einsatz von elektrischen Neigetechnikfahrzeugen, die nach einem „Integralen Taktfahrplan“ verkehren, kann die Qualität der Bahnanbindung in dem von der Region geforderten und dringend benötigten Maß erreicht werden. In der Resolution des grenzübergreifenden Schienenverkehrssymposiums wurden die wichtigsten Schritte der nächsten Jahre aufgeführt, die für die baldmöglichste Elektrifizierung bis etwa 2023 erforderlich sind.



Durch den CLARA II-Arbeitskreis wurde ein schienenverkehrspolitischer Fahrplan erarbeitet, der zu einem leistungsfähigen und attraktiven Eisenbahnverkehr führt, mit dem das CLARA-Gebiet seine Wettbewerbsfähigkeit steigern und seine regionalpolitischen Herausforderungen meistern kann. Zudem wurde ein überregionales und überparteiliches Netzwerk geknüpft, welches die zur Durchsetzung der Anliegen und Forderungen mobilisierbaren Kräfte bündelt.





**Verantwortlicher  
Kooperationspartner:  
Landesdirektion Sachsen  
(PP1)**

**Kontaktperson:  
Günter Mühlbauer**



Tel: +49 371 532-1390  
e-mail: Guenter.Muehlbauer@lds.  
sachsen.de

## **Warum wurde das Thema Umweltschutz behandelt?**

Naturschutz- und Umweltprobleme machen nicht vor Regions- oder Landesgrenzen halt. Der Umgang mit Abfallstoffen unter der EU-Abfallrahmenrichtlinie, der Informationsaustausch bei der Bekämpfung von Hochwasser und Havarien an Grenzgewässern, die heimische Arten verdrängende Ausbreitung von invasiven Pflanzen und Tieren, die erhoffte Wiederbesiedlung durch hochgradiggefährdete Großraubtiere wie Wolf, Luchs und Wildkatze sowie eine vernetzte Umweltbildung sind grenzübergreifende Problemstellungen im Umweltschutz, die nur gemeinsam gelöst werden können.

Um einer weiteren Verschlechterung der Situation von Natur und Umwelt in den Grenzregionen vorzubeugen und diese einer nachhaltigen ökologisch stabilen Entwicklung zuzuführen, sind aufeinander abgestimmte grenzübergreifende Maßnahmen auf regionaler Ebene erforderlich.

Die Umweltbehörden der Kooperationspartner haben deshalb bestimmte Umweltthemen priorisiert und in den Themenbereich Umweltschutz von CLARA II aufgenommen. Ausgehend von Zuständigkeiten und gesetzlichen Regelungen sollen durch

Erfahrungsaustausche und Exkursionen in den Arbeitsgruppen und Workshops Best-Practice-Beispiele herausgefiltert sowie Empfehlungen und Handlungskonzepte formuliert werden.

Die bisher praktizierte weitgehend isolierte Behandlung grenzübergreifend wirkender Umweltthemen soll mit diesem Projekt durch gemeinsame Vorgehensweisen abgelöst und damit dem ganzheitlichen und nachhaltigen Anspruch an Natur und Umwelt gerecht werden.

Die Ergebnisse des Projekts richten sich nicht nur an die mit Umwelt befassten Behörden von Landes-, Landkreis- und Kommunalverwaltungen sondern auch an interessierte Bürger beiderseits der Grenze sowie an Interessensverbände und Wirtschaftsunternehmen.

## **Wer waren die Teilnehmer?**

Beim Auftaktworkshop von CLARA II am 08. 12. 2010 in Karlsbad stimmten die beteiligten Arbeitsgruppenmitglieder die Inhalte der einzelnen Umweltthemen ab und legten die dafür verantwortlichen Projektpartner fest.

Während der Projektlaufzeit fanden im Themenbereich Umweltschutz insgesamt 19 Arbeitsgruppenberatungen und Workshops mit insgesamt mehr als 250 tschechischen und deutschen Teilnehmern statt. Die Teilnehmer umfassten nicht nur Vertreter der jeweiligen Projektpartner, sondern auch Behördenvertreter aus Fach- und Gebietsverwaltungen, Vereine, Zweckverbände, wissenschaftliche Institutionen und interessierte Bürger.

## **Unter anderem lernten die Teilnehmer der Veranstaltungen folgendes kennen:**

- die effektive Organisation der Abfallbeseitigung und -verwertung durch einen Abfallzweckverband,
- die Beherrschung von Gewässerverunreinigungen,
- erfolgreiche Konzepte zum Umgang mit der Wiedereinwanderung des Wolfs in Sachsen,

- eine Studie zu invasiven Arten und gemeinsamen Bekämpfungsstrategien,
- zielgruppenorientierte Umweltbildung durch Umweltbildungseinrichtungen.

### **Projektergebnisse**

#### **Thema: EU-Abfallrahmenrichtlinie**

- Stand und Umsetzung der EU-Abfallrahmenrichtlinie in Deutschland und in Tschechien,
- Aufgabenträger und Zuständigkeiten der jeweiligen Behörden,
- Möglichkeiten der kostendeckenden Abfallbeseitigung durch Gebührenerhebung der öffentlich rechtlichen Entsorgungsträger (öRE), was es vergleichbar in Tschechien nicht gibt.

#### **Thema: Beeinträchtigungen von Grenzgewässern**

- Wissen zu Regelungen und Zuständigkeiten bei Grenzgewässerhavarien und Hochwasserschutz,
- verbesserte Meldewege bei Hochwasser und Gewässerverunreinigungen durch die direkte Einbeziehung der betroffenen Kommunen,
- Havariepläne und Auswertung von Havarien,
- Festlegung der relevanten Grenzgewässer, Gefahrenpotenziale wie Bahnunfälle mit Gefahrstoffen, gefährdete Objekte,
- Kenntnisse von Havariebekämpfungstechnik, Havarieübung, Schutz von Gewässerrandstreifen,
- aktualisiertes tschechisch-deutsche Wörterbuch mit Fachbegriffen.

#### **Thema: Erfassung und Bekämpfung invasiver Arten**

- Wissen zur Bestandssituation und zu Erfahrungen bei der Bekämpfung invasiver Arten,
- Kenntnisse der rechtlichen Grundlagen,
- Problemanalyse, mechanische oder chemische Bekämpfung bestimmter Arten,
- Neophyten-Erfassungsstudie des Vogtlandkreises mit Vorschlägen zur grenzübergreifenden Bekämpfung.

#### **Thema: Monitoring von Wolf, Luchs und Wildkatze**

- Aktuelle Bestandssituation von Wolf, Luchs und Wildkatze in Sachsen, Bayern und Tschechien,
- Problemanalysen und Auswertung von bereits durchgeführten Verbesserungsmaßnahmen,
- Verabredung eines regelmäßigen Informationsaustausches zur Bestandssituation der 3 Arten in den beteiligten Regionen.

#### **Thema: Vernetzung der Umweltbildung**

- Vernetzung der beteiligten Umweltbildungseinrichtungen hinsichtlich Themen, Zielgruppen, Finanzierung,
- Problemanalyse (u.a. Finanzierung, Zusammenarbeit mit Schulen, Informationsaustausch),
- Einbeziehung des „Trilateralen Netzwerks Umweltbildung“,
- Aktualisierung der Internetpräsenz grenzübergreifender Umweltbildungseinrichtungen auf einer gemeinsamen Webplattform,



Die im Umweltbereich gesetzten Ziele wurden damit im Wesentlichen erreicht, wobei die Arbeitsgruppen im Ergebnis ihrer Beratungen auch eigene inhaltliche Schwerpunkte gesetzt haben.

### ***Vorschläge für die Zukunft und nachhaltige Projektwirkungen***



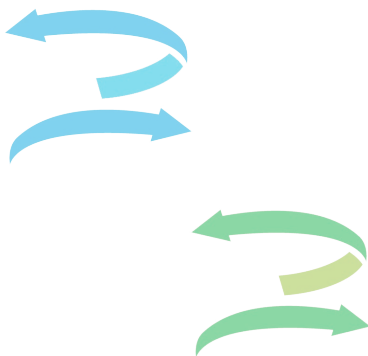
Die Arbeitsgruppen zu den einzelnen Umweltthemen werden die im Rahmen von CLARA II aufgebauten Kontakte dazu nutzen, bestimmte Fragestellungen, die sich aus der gemeinsamen Zusammenarbeit ergeben haben, auch über die Projektlaufzeit hinaus weiter zu verfolgen.

So ist zum Beispiel vorgesehen, dass die beteiligten Landkreise am neuen Ziel 3 Projekt STRIMA zum deutsch-tschechischen Hochwasserschutzmanagement mitarbeiten. Geplant sind auch der Austausch von Havariabekämpfungstechnik sowie die weitere

Optimierung der Meldewege bei Hochwasser und Gewässerverunreinigungen.

Die Umweltbildungseinrichtungen werden ihre Zusammenarbeit im Rahmen des Trinationalen Netzwerks Umweltbildung unter anderem durch gemeinsame Beteiligung an Veranstaltungen intensivieren und sich an einem künftigen Ziel 3 Projekt zur grenzübergreifenden Umweltbildung beteiligen. Eine Resolution an die Politik zur Notwendigkeit von Umweltbildung und der Grundfinanzierung von Umweltbildungseinrichtungen ist vorgesehen. Ferner ist die Entwicklung eines gemeinsamen Umweltbildungskonzepts für den Abfallbereich geplant.

Auf Grundlage der Studie zur Erfassung invasiver Arten ist nun die Abstimmung gemeinsamer Präventions- und Bekämpfungsmaßnahmen von Neophyten vorgesehen. Ebenso sollen weitere gemeinsame grenzübergreifende Aktivitäten zum Schutz und zur Ausbreitung von Wolf, Luchs und Wildkatze in der sächsischen, böhmischen und bayerischen Grenzregion ergriffen werden.



### **Warum wurde das Thema Moderne Verwaltung behandelt?**

Die Anforderungen an eine moderne Verwaltung haben sich in Bezug auf die Nutzung von IT und digitalen Daten im Zeitalter von INSPIRE (INfrastructure for SPatial InfoRmation in Europe) stark verändert. Um dem gestiegenen Bedarf an digitalen Daten für die Verwaltung, die Wirtschaft und auch die Bürger in einer Grenzregion gerecht zu werden, müssen gemeinsame Anstrengungen unternommen werden, um möglichst viele Geofachdaten über die Portale der jeweiligen Projektpartner zur Verfügung zu stellen. Im Projekt wurde von Anfang an darauf geachtet, dass es keine Überschneidungen mit dem Projekt „Cross-Data“ gibt.

Weiterhin ist es in der grenznahen Region zur Tschechischen Republik für eine moderne Verwaltung in Zukunft unverzichtbar, die wichtigsten Seiten seines Geoportals auch in anderen Sprachen wie Tschechisch und Englisch anzubieten. Die Erweiterung auf die Mehrsprachigkeit des Geoportals des Vogtlandkreises war eine wichtige Aufgabe.

### **Wer waren die Teilnehmer?**

Im Projektbereich Moderne Verwaltung haben wir uns mit Vertretern des Bezirksamtes Karlsbad, der Landesdirektion Sachsen, der Regierung von Oberfranken und der Euregio Egrensis in vier Workshops und drei Arbeitsgruppensitzungen getroffen und beraten. Die Beratungen fanden in Karlsbad und Plauen statt. Bei den Beratungen waren neben den Projektverantwortlichen im Wesentlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bereiche Geoinformation und EDV der jeweiligen Projektpartner beteiligt.

### **Projektergebnisse**

Im Bereich der Anbindung von Datendiensten und des Austausches von digitalen Daten wurden in mehreren Beratungen die jeweiligen Bedürfnisse und Vorstellungen der Projektpartner erfasst und umgesetzt. Inzwischen sind die verfügbaren Datendienste je nach Bedarf eingebunden und es gibt einen regelmäßigen Datenaustausch zwischen einzelnen Projektpartnern.





**Verantwortlicher**  
**Kooperationspartner:**  
**Landratsamt Vogtlandkreis**  
**(PP2)**

Kontaktperson:  
**Uwe Lang**



Tel: +490 3741-392 2400  
e-mail: lang.uwe@vogtlandkreis.de

Die Mehrsprachigkeit des Geoportals des Vogtlandkreises wurde umgesetzt. Im ersten Schritt wurde die Software des Geoportals so erweitert, dass die Einführung der Mehrsprachigkeit möglich wurde. Im zweiten Schritt wurden die wichtigsten Seiten des Geoportals ins Tschechische übersetzt. Im Oktober 2012 ging dann das mehrsprachige Geoportal des Vogtlandkreises in Betrieb. Im Juli 2013 wurden dann noch die wichtigsten Seiten ins Englische übersetzt und in das Geoportal eingefügt.

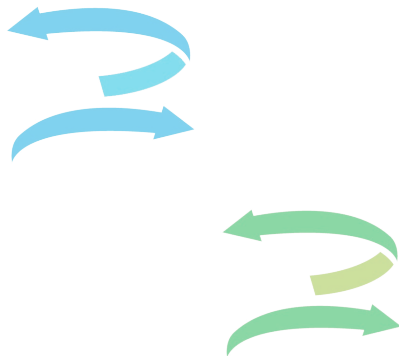


Somit ist festzustellen, dass alle zu Projektbeginn aufgestellten Ziele erreicht wurden.

### ***Vorschläge für die Zukunft und nachhaltige Projektwirkungen***

Die Nachhaltigkeit des Projektes wird gewährleistet, indem die Projektpartner in Bezug auf die Anbindung von Datendiensten und den Austausch von digitalen Daten auch weiterhin in engem Kontakt bleiben. Das mehrsprachige Geoportal kann auch in Zukunft von allen Interessierten genutzt werden. Da noch andere Landkreise in Sachsen die gleiche Software für das Geoportal haben, kann die Entwicklung der Mehrsprachigkeit auch dort entsprechend eingesetzt werden.

Für den neuen Förderzeitraum ist im Bereich Moderne Verwaltung ein Projekt clara 3 erstrebenswert, da noch andere technische Bereiche gemeinsam bearbeitet werden können. Ein Beispiel wäre hierbei eine Ausweitung der Veranstaltungsdatenbank des Vogtlandkreises auf das ganze Vogtland, also auch im Bezirk Karlsbad und in der Region Oberfranken.



### **Warum wurde das Thema der Humanressourcen und Ausbildung behandelt?**

Einer der Schwerpunkte der Arbeit der grenzüberschreitenden Organisation EUREGIO EGRENSIS ist die sogenannte „Sprachoffensive“. Diese Sprachoffensive beinhaltet u. a. von der EUREGIO EGRENSIS organisierte Sprachanimationen in Kindergärten und Schulen, und die Veranstaltung eines wiederholt stattfindenden Erfahrungsaustausches für Kursleiter des Faches Tschechisch. Auch das jährliche EUREGIO-EGRENSIS-Jugendsommerlager und die Organisation des Bayerisch-Tschechischen Gastschuljahres fördern das Erlernen der Sprache des jeweiligen Nachbarlandes.

Aus der Beschäftigung mit diesem Themenschwerpunkt ging im Vorgängerprojekt CLARA@eu ein Leitfaden zu den Schulsystemen in Bayern, Sachsen und Tschechien hervor. Im Projekt CLARA 2 wurden die folgenden drei Themengebiete behandelt: Im Bereich „Schulaufsicht“ sollen durch gegenseitigen Informationsaustausch Partnerschaften zwischen Schulen und anderen Bildungseinrichtungen gefördert und erleichtert werden. Das Thema „Berufsausbildung und grenzüberschreitender Arbeitsmarkt“ wurde aus aktuellem Anlass, nämlich der Öffnung des Europäischen Arbeitsmarktes auch für tschechische Arbeitnehmer zum 1. Mai 2011, behandelt, um kurzfristige Erfahrungen darüber auszutauschen. Das Thema „Vorbeugung gegen Drogen und Gewalt“ und hier speziell das Problem „Crystal Speed-Metamfetamin im Gebiet der EUREGIO EGRENSIS“ wurde aus aktuellem Anlass aufgenommen. Immer mehr Straftaten und die enorm erhöhte Anzahl von Drogenkonsumenten in unserer Grenzregion veranlassten die Projektpartner dazu, dieses Thema in den Mittelpunkt der zwei abschließenden Workshops zu stellen.

### **Wer waren die Teilnehmer?**

Im Themenbereich Schulaufsicht nahmen die zuständigen Schulämter, das Bezirksamt Karlsbad, Vertreter der Regierung Oberfranken und die Tschechische Schulinspektion teil.

Im Bereich Berufsausbildung und grenzüberschreitender Arbeitsmarkt konnte ein sehr breiter Teilnehmerkreis angesprochen werden. Fast 40 Teilnehmer aus den Landratsämtern, den Arbeitsämtern, EURES-Berater, Vertreter von Industrie- und Handelskammern und Handwerkskammern konnten hier ihre Erfahrungen austauschen. Zusätzlich stellten zwei Lehrer der Europa-Berufsschule Weiden ihr grenzüberschreitendes Ausbildungsprojekt zum Maschinen- und Anlagenführer vor, für das sie gemeinsam mit der Technischen Fachschule Tachov und dem Verein YouComp e.V. Weiherhammer den EUREGIO-EGRENSIS-Preis 2011 erhielten. Das Thema „Crystal Speed/Metamfetamin im Gebiet der EUREGIO EGRENSIS“ fand so großen Zuspruch, dass die Plätze an den beiden Veranstaltungsorten kaum ausreichten. Der Teilnehmerkreis reichte von Vertretern aus Schulen und Schulämtern, Landkreisen und Kommunen, der Regierung und Bezirksamt; von Organisationen aus dem Sozial- und Therapiebereich bis hin zu Medizinern aus den vier beteiligten Ländern Sachsen, Thüringen, Bayern und Böhmen sowie Vertretern von Polizei und Drogenprävention. An den Workshops in allen Themenfeldern beteiligten sich die drei Arbeitsgemeinschaften der EUREGIO EGRENSIS.

### **Projektergebnisse**

Durch die große Anzahl von Teilnehmern an den Workshops konnte auf breiter Basis ein reger

	
<b>Verantwortlicher Kooperationspartner: Euregio Egrensis AG Sachsen/Thüringen (PP4 + PP3)</b>	
<b>Kontaktperson: Steffen Schönicke</b>	
Tel: +490 3741-128 6463 e-mail: <a href="mailto:steffen.schoenicke@euregioegrensis.de">steffen.schoenicke@euregioegrensis.de</a>	

Erfahrungsaustausch stattfinden. Es wurden viele Kontakte geknüpft, auf die nun in der täglichen Arbeit zurückgegriffen werden kann. Ein großer Vorteil ist hier, dass die Veranstaltungen durch die Beteiligung von Personen aus allen drei Arbeitsgemeinschaften der EUREGIO EGRENSIS bereichert wurden.



Im Bereich Schulwesen wurde sich darauf verständigt, dass die Anbahnung von Schulpartnerschaften mit Hilfe von bestehenden Datenbanken (z.B. bei tandem.org) oder neu entstandenen Datenbanken zur Partnersuche (z.B. auf euregioegrensis.de) erfolgen kann. Hierbei können die Mitarbeiter der EUREGIO-EGRENSIS-Arbeitsgemeinschaften aufgrund ihrer Erfahrung und ihrer Mitglieder aus dem kommunalen Bereich behilflich sein. Zum Thema Sprachausbildung soll ein Verzeichnis entstehen, aus dem hervorgeht, an welchen Schulen und

Volkshochschulen das Erlernen der Sprache des Nachbarlandes möglich ist. Das Verzeichnis wird im Internet über die Seiten der EUREGIO EGRENSIS abrufbar sein und ständig aktualisiert werden.

Die Veranstaltung zum Thema Arbeitsmarkt brachte die Erkenntnis, dass der Start der Arbeitnehmererfreizügigkeit noch keine großen Auswirkungen im Grenzgebiet hatte. Einzelne bereits begonnene grenzüberschreitende Ausbildungsprojekte zeigten, dass mangelnde Sprachkenntnisse oft die Ursache dafür sind, dass solche Ausbildungen abgebrochen werden, oder dass generell eine geringe Nachfrage besteht. Das vorgestellte Projekt aus Weiden bzw. Tachov zeigte, dass aber durch intensiven begleitenden Sprachunterricht Erfolge erzielt werden können. Hier besteht auf alle Fälle noch Handlungsbedarf und auch Potential für die Zukunft der Jugendlichen in der Region!

Die Beschäftigung mit dem hochaktuellen und brisanten Thema „Crystal Speed/Metamfetamin“ führte durch die Vorträge und Informationen von Seiten der Polizei und von Experten aus allen Bereichen der Gesellschaft, wie Bezirksamt, von Drogenberatungsstellen, Medizinern und Therapeuten bei allen Beteiligten zu einem erheblichen Erkenntnisgewinn. Die Diskussionen und Nachfragen zeigten, dass nach wie vor großes Interesse an diesem Thema besteht. Die Polizeibehörden konnten eine im Jahr 2013 geplante engere und intensivere Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Bekämpfung der Drogenkriminalität verkünden. Die Behandlungsmethoden der Drogenkonsumenten und auch die Prävention sind jedoch in den Ländern recht unterschiedlich, hier sollen allerdings die Kontakte zu den Beteiligten nicht abreißen und zu gegenseitigem Nutzen ausgebaut werden.

### ***Vorschläge für die Zukunft und nachhaltige Projektwirkungen***

Das Erlernen der Sprache des Nachbarlandes bleibt der wichtigste Punkt auf den Gebieten Schulpartnerschaften und Schulbildung/Berufsausbildung und bedarf weiterer Förderung auch in der Zukunft. Der gemeinsame Arbeitsmarkt entwickelt sich gerade erst und bietet auch Möglichkeiten einer engeren Zusammenarbeit. Für die nächste EU-Förderperiode sollen hier neue Projekte z.B. auch auf dem Gebiet der gemeinsamen Berufsberatung entwickelt werden.



Auch der Erfahrungsaustausch und die Zusammenarbeit im Themenbereich „Vorbeugung gegen Drogen und Gewalt“ soll weiter fortgeführt werden. Die Polizeibehörden arbeiten bereits seit einigen Jahren erfolgreich im Grenzraum zusammen. Die Präventionsarbeit ist in Deutschland und Tschechien ähnlich organisiert. Die Behandlung von Crystal-Konsumenten ist auf der tschechischen Seite jedoch noch im Aufbau, hierfür haben die deutschen Experten bereits ihre Hilfe angeboten. Die gemeinsamen Workshops zu diesem Thema sollen auf alle Fälle fortgesetzt werden, hierfür haben sich alle Teilnehmer ausgesprochen.